

WAHRHEIT, Wahrheit und Unwahrheit (Pseudo-Wahrheit).

Das Universum weist, solange die Zeit währt, zum einen eine Lichtseite und zum anderen eine Schattenseite zugleich auf. Die Lichtseite wird vom höheren Selbst der gespaltenen Individuen sowie von den vereinigten Bewusstsein aller ungespaltenen Individuen (erleuchtete Menschen, Heilige, Lichtwesen, ...) wahrgenommen. Alle Bewusstseins-Teile des universalen Geistes, welche die Lichtseite wahrnehmen, sind sich der Wirkung aller Gedanken, die im Traum vorkommen, voll und ganz gewahr. Desgleichen können diese Bewusstseins-Teile die Sinnhaftigkeit des Traums erkennen. Sie können die Rollen eines jeden Individuums voll und ganz akzeptieren. Für sie gibt es nur eine WAHRHEIT, wenngleich sie sich nur der Wahrheit (wahrheitsgemäße WAHRHEIT oder Quasi-Wahrheit) gewahr sind.

Gedanken sind immer das, was wir als Erkennende von uns weggeben. Das, was wir wahrnehmen, empfangen wir immer als Echo, weshalb dieses gleichsam das zu Erkennende ist. Nun sind wir in Wirklichkeit eine unendliche Quelle, die nichts verlassen kann, weshalb kein Echo uns als Quelle verlassen kann. Zu jedem Echo gibt es immer einen entsprechenden Gedanken. Dabei gilt auf der höchsten Ebene unseres Seins, dass wir das ECHO unserer GEDANKEN genauso empfangen, wie die GEDANKEN sind. ES ist mit uns, die wir die QUELLE dieser GEDANKEN sind, identisch. Weil ES mit uns identisch ist, ist es genauso wahr, wie wir es sind. Es ist sogar unser SELBST. Daher ist das ECHO, DAS wir empfangen, nicht nur das zu Erkennende sondern das ERKANNT. Indem wir also als Seiende uns in unserem ECHO als wahr sehen, erkennen wir UNS darin SELBST.

Das ERKENNEN, was wirklich ist und was wir in WAHRHEIT sind, nennen wir GEWAHRSEIN. Im Begriff GE-WAHR-SEIN stecken die WAHRHEIT und das SEIN. Derjenige, der erkennt, ist das, die oder der Seiende. Er ist. Und das, was er ist, ist wahr. WAHRHEIT, WAHRHEIT erkennen und WAHRHEIT SEIN sind daher unzertrennlich. Da das Seiende ferner allumfassend ist, erkennt es nur SICH SELBST. Da nur es wahr ist, es nur SICH SELBER erkennt und zugleich der ERKENNTNIS fähig ist, ist es die ERKENNTNIS, das ERKENNENDE und das ERKANNT zugleich. Daher ist der ERKENNENDE mit dem ERKANNTEN sowie mit der ERKENNTNIS eins. ERKENNTNIS und WAHRHEIT sind also dasselbe. Und weil der ERKENNENDE mit der WAHRHEIT identisch ist, ist die WAHRHEIT lebendig. Dies ist, wenn Jesus stellvertretend für GOTT sagt: Ich bin die WAHRHEIT und das LEBEN.

Bislang mögen wir geglaubt haben, dass die Wahrheit nichts Lebendiges sein kann. Die Wahrheit ist ein logisches Denk-Gerüst, dessen Elemente allesamt miteinander verbunden sein müssen, damit Wahrheit als Wahrheit verstanden werden kann. Außerdem muss die Wahrheit in Verbindung sowohl mit dem Wahrnehmenden als auch mit dem Wahrgenommenen stehen können, damit etwas, was wahr ist, mit der Wahrheit übereingebracht werden kann. Auch hier braucht es die Verbindung. Was in Verbindung mit etwas steht, steht in Beziehung zu diesem Etwas. Und Beziehungen

sind, wenn sie denn absolut sind, immer lebendig. Die Beziehungen zwischen WAHRHEIT, ERKENNENDEM und ERAKKNTEM sind absolut, weshalb die WAHRHEIT lebendig sein muss. Eine Wahrheit, die in Raum-Zeitlicher Trennung zwischen Erkennendem und Erkanntem steht, ist weder eine wirkliche Wahrheit, noch ist sie lebendig. Sie hat nur den Anschein, wahr zu sein. Und der Erkennende, welcher sein Echo getrennt von sich wahrnimmt, ist abseits der Erkenntnis. Er ist streng genommen Nichtwissender, der allenfalls ahnend weiß. Schließlich ist sein Echo eine Täuschung, das zwar mit seinen Gedanken zu tun hat, das aber etwas anders zu sein vorgaukelt als es wirklich ist. **Ist das Echo eine Täuschung, sind falsche Gedanken, welche auf einem falschen Gedankengerüst fußen, vorausgegangen, die ihrerseits weder die Wirklichkeit noch die Wahrheit unwirklich machen können.** Sie können allenfalls Illusionen schaffen, mit denen der falsch gesinnte Erkennende nicht wirklich eins ist. Weil dieses Gedankengerüst falsch und nicht wirklich mit dem zu Erkennenden eins ist, vertritt dieser ein Wissen, welches Falschheiten als wahr und Wahres als falsch ansehen kann. Dies ist kein wirkliches Wissen, sondern ein Pseudo-Wissen.

Gemäß neuer Physik-Kenntnisse ist die Summe aller Teile des Universums kleiner als das Universum selbst. Daher können wir das Universum, wenn unser Standpunkt begrenzt ist, nicht exakt definieren und folglich nicht wirklich verstehen. Definitionen, welche die Gesetzmäßigkeiten im Hinblick des Universums-Zustandes samt der Universums-Dynamik dennoch zu beschreiben versuchen, sind daher immer unvollständig. Sie sind dann schließlich Modelle, welche sich von der Wirklichkeit des Universums unterscheiden. Das Universum werden wir solange zu definieren versuchen, wie wir träumen, weil wir ja verstehen wollen, warum die Dinge so sind, wie sie sind. Allerdings dürfen wir, wollen wir uns vom Traum entbinden, unser Verständnis nicht als etwas Absolutes ansehen. Nur dann lässt sich unser Verständnis ändern.

Ein Aspekt des Verständnisses ist z.B. die Sprache, die wir benutzen, um uns mit anderen auszutauschen. Doch ist diese auch dazu da, um uns an den Traum zu binden, zumal sie vom Körper ausgeht, der eine Traumfigur ist. Um dies besser zu verstehen, schauen wir uns die Sprache des Körpers genauer an. Die Sprache besteht aus Worten. Und Worte sind gemacht, um begrenzte Dinge mit Namen zu versehen. Deshalb sind auch die Worte von ihrer Art her begrenzt. Weil aber begrenzte Dinge Schein sind, beschreiben Worte den Schein so, als wäre er wirklich. Insofern sind Worte dazu da, um zu täuschen. Sie täuschen uns den Traum als wirklich vor. Dass der Traum nicht wirklich ist, können wir daran erkennen, dass seine Elemente unvollständig sind, der ständigen Wandlung unterliegen und last not least vergänglich sind. Zusammen ergeben sie etwas Unvollständiges, das sich ständig ändert und ebenso vergänglich ist.

Mit Worten zergliedern wir eine vermeintliche Ganzheit, in der Hoffnung, dass diese Ganzheit mit Worten beschrieben bzw. verstanden werden kann. Wir glauben, aus allen Worten zusammen ein Denksystem zurechtbasteln zu können, das dann so etwas

wie die Erkenntnis ist oder die Wahrheit. Doch kann dies wirklich die Erkenntnis sein? Wohl nicht. Denn weil Worte für sich genommen isolierte Gebilde sind, können sie nicht wirklich miteinander etwas zu tun haben. Zusammen ergeben sie immer etwas Kleineres als die Erkenntnis sein könnte.

Letztlich haben Worte dieselbe Struktur, die der Körper hat. Der Körper ist ein isoliertes Gebilde, das in Trennung steht. Und was in Trennung steht, ist mit nichts wirklich verbunden. Dies zeigen wir z.B. dadurch, dass wir den Worten keine Taten folgen lassen können. Oder einfach dadurch, dass wir einander vorbeireden können, ohne einander wirklich zu verstehen. Wir selber, die wir ja nicht Körper sind sondern Geist, verbinden die Worte und machen sie sinnig. Ob sie für den anderen auch sinnig sind, muss nicht immer so sein. Wenn sie für den anderen ebenfalls sinnig sind, beruht dies nicht auf den Worten selber sondern auf demjenigen, der diese Worte zu einem sinnigen Ganzen macht. Dieser wird, wenn er von anderen verstanden werden will, zwar ähnlich denken müssen wie die anderen, was z.B. eine Übereinkunft erforderlich macht. Das Wort selber aber ist ein isoliertes Element, das nur für sich steht. Wenn wir das Wort verwenden, ist ein Gedanke vorausgegangen, mit dem wir eine bestimmte Absicht verfolgen. Am Wort selber können wir aber niemals eine Absicht erkennen, geschweige denn Rückschlüsse auf etwas Größeres ziehen. Selbst wenn wir unendlich viele Worte zur Verfügung hätten, um eine Ganzheit beschreiben zu können, müssten die Worte in der Summe eine unabhängige Ganzheit mit eigener Intelligenz ergeben können. Und, was für das Ganze gilt, muss für den Teil gelten; und umgekehrt. So müsste auch das Wort als Teil intelligent sein. Doch was intelligent ist, steht immer in Beziehung mit etwas. Dies macht somit erforderlich, dass die Worte miteinander verbunden sein müssten, was sie nicht sind.

Worte gehören der Ebene der Manifestationen an, die als Welt eine unvollständige Welt ist. Ist das Ganze unvollständig, ist auch jeder Teil dieses Ganzen unvollständig. Und so sind auch die Worte des Körpers unvollständig. Mittels der Worte bewegen wir uns immer zwischen absolutem Nicht-Verstehen und der absoluten Erkenntnis, ohne je dem einen oder anderen angelangen zu können, was im Sinne des Egos ist. Dieses muss, um sich selber aufrechterhalten zu können, verhindern, dass wir uns der Geistigkeit und somit der Verbundenheit aller gewahr sind.

Verstehen ist allein dem Geist vorbehalten, der unabhängig von seinem Bewusstseinszustand mit allem verbunden ist.

Auch die Definition abseits der Erkenntnis besteht aus mehreren Teilen (Worten). Da Worte in sich unvollständig sind, können sie einer Definition selbst bei unendlicher Anzahl nicht wirklich gerecht werden. Worte bieten zu wenig Inhalt für Definitionen, weshalb Definitionen nicht vollständig genug sind, um wirklich verstehen zu können. So sind auch die Wort-Definitionen in Bezug auf das Erkennen nicht Inhalt genug. Wort-Definitionen gehören in die Kategorie Formen und sind wie sie ebenso Illusionen.

Der Geist steht immer mit seinem Gedanken-Echo in Verbindung. So muss er das, was er geschaffen hat, wahrnehmen, wie er es auch interpretieren können muss. Da es desgleichen nichts gibt, was nicht vom Geist stammt, gibt es auch nichts, was nicht mit ihm selber zu tun hat. Insbesondere dann, wenn er etwas außerhalb von sich sieht, sieht er nicht sich selber, sondern Illusionen. Die Illusionen sind Elemente des Traums, wobei der Geist, der diese Illusionen geschaffen hat, der Träumer ist. Weil diese Illusionen etwas vortäuschen, was nicht die Wirklichkeit ist, verleiten sie uns dazu, eine Wahrheit abseits der WAHRHEIT und alternativ zu IHR zu erfinden. **Schließlich muss es möglich sein, abseits der WAHRHEIT sowie alternativ zur WAHRHEIT andere Wahrheiten (Quasi-Wahrheiten, Pseudo-Wahrheiten) definieren zu können.** Der Traum erlaubt dies, was ja in seiner Natur liegt. Und weil der Geist umfassend ist und ihm daher nichts entgehen kann, muss das Ergebnis einer Pseudo-Wahrheit immer so etwas wie eine Scheinwirklichkeit sein. Hier schließt sich quasi der Kreis der Illusionen, wenngleich er im strengen Sinne eine Spirale ist, kann er ja wieder aufgelöst und der WAHRHEIT überbracht werden.

Dass wir in der Körperwahrnehmung abseits der Erkenntnis sind, lässt sich z.B. an Folgendem erkennen. Wir können aneinander vorbeireden, ohne zu verstehen, was der andere meint. Manchmal brauchen wir Gleichnisse, Parabeln, bildhafte Darstellungen, metaphorische Erklärungen und dgl., um zu verstehen. Worte sind außerdem nicht selten vieldeutig, weshalb wir manchmal zwischen den Worten hören bzw. zwischen den Zeilen lesen müssen, um zu verstehen. Desgleichen können Worte so gedeutet oder geformt werden, dass die Wahrheit quasi verdreht wird. Darüber hinaus leben wir in einer Welt, in welcher Täuschungen und Ent-Täuschungen an der Tagesordnung sind. Missverständnisse und Widersprüche sind ebenso an der Tagesordnung. Und nicht selten sagen wir:

- 'Ich glaub, ich träume'
- 'Das darf doch nicht wahr sein'.
- 'Ich glaub, ich bin in einem falschen Film'.

All das eben Geschilderte ist ein starkes Indiz dafür, dass wir in der Körperwahrnehmung nicht wirklich verstehen. Und dennoch ließen sich noch weit mehr Argumente dafür finden. Das Grundproblem dieser Tatsache liegt darin, wenn der Traum als real angesehen wird, dass wir falsch denken. Und ein falsches Denken ist immer mit einer falschen Wahrnehmung verbunden. So ist die falsche Wahrnehmung nicht der Beweis dafür, dass der Traum real ist, sondern dafür, dass wir nicht so denken, wie es dem Wachsein entspricht.

Etwas, was nicht Geist ist, ist weder ein wirklicher Inhalt, noch die Ursache für etwas anderes, noch ein richtiges Selbst, noch eine lebensfähige Größe. Wer etwas, was nicht Geist ist, als real deklariert, macht irrtümlicherweise Illusionen zu einem Inhalt, zu einer Ursache für irgendetwas, zu einem Selbst oder zu einer lebensfähigen Größe. **Dies ist dann so, als würde ein energetischer Unterzustand als Basis seines Oberzustandes deklariert werden, in der Hoffnung, dass damit der Oberzustand**

überflüssig gemacht werden könnte. Doch spätestens dann, wenn wir den Oberzustand wegdenken, wird uns klar, was von seinem Unterzustand übrigbleibt; nämlich nichts mehr. Die Elemente des Ober-Zustandes lassen sich mit den Elementen des Unterzustandes nicht vermischen. Oberzustand und Unterzustand sind in sich totalitäre Größen. Das eine ist das wirklich Geistige, das andere die Illusion. Und von Illusionen träumt der Geist.

Solange wir uns zwischen diesen beiden totalitären Größen bewegen, ohne je einen der beiden in der Absolutheit zu erfahren, erkennen wir nicht. Die Formen erscheinen zwar real, sind in Wirklichkeit aber verschmiert, verwoben, mehrdeutig, undurchschaubar und täuschend. Sie können uns glauben machen, dass sie Bestandteil von uns sein können, weshalb ein Mangel oder ein Verlust an Formen uns in der Konsequenz auch schaden können müsste. Weil diese letztendlich vergänglich sind, müssten wir in der Konsequenz auch sterben können. Da der Geist in sich aber vollständig ist und seine Vollständigkeit in der Formlosigkeit gewährleistet ist, braucht er nicht die Form, um leben zu können. Der Geist kann in der Tat ohne Traum leben und zwar sehr viel besser leben. So auch braucht er für seine Erkenntnisfähigkeit die Form nicht. Der Geist ist daher sein eigener Inhalt. Folge dessen sind Formen für sich ohne jeglichen Inhalt. Und, allein der Inhalt ist lebendig.

Verstehen können wir die Dinge (Formen) erst, wenn wir mit ihnen quasi verschmelzen, um mit ihnen eins zu werden. Der Versuch der Verschmelzung ist deshalb rechtens, weil die Dinge, die wir wahrnehmen, mit uns ja etwas zu tun haben. Sie sind schließlich das Echo unserer Gedanken. An ihnen können wir unser Selbstbild erkennen oder einen Teil davon. Und so schauen wir in den Spiegel, um zu sehen, wie wir denken. Ist das Spiegelbild unschön, müssen wir nur unsere unschönen Gedanken durch schöne Gedanken ersetzen. Dann wird das Spiegelbild, welches ja immer ein Selbstbild ist, immer schöner. Dies tun wir solange, bis wir eins mit diesem Bild sind. Sind wir eins mit diesem Bild, ist es auch so schön, dass es keinen Makel mehr aufweist. Dann sehen wir in nichts mehr etwas Unschönes, allenfalls Irrtümer, die zu korrigieren sind, und Illusionen, die aus diesen Irrtümern fußen.

Hinweis: Die Kontemplation (Betrachtung) ist ein spezieller Versuch der Eins-Werdung mit dem zu betrachtenden Ding. Diese führt, wenn sie erfolgreich durchgeführt wird, zur Erkenntnis. Dabei genügt die Eins-Werdung mit nur einem Ding, um sich des Eins-Seins mit allen Dingen gewahr zu werden. Entweder sind wir des Eins-Seins mit allem gewahr oder nehmen die Dinge allesamt getrennt von uns wahr. Dies ist die Totalität der Erkenntnis.

Wenn wir so vorgehen, dass wir in allem uns sehen wollen, ohne dieses Alles zu bewerten oder zu verurteilen, tun wir nichts anderes als für unsere Irrtümer zu vergeben. Jeder Versuch der Vergebung ist ein Versuch, hinter die Kulisse jeglicher Illusion zu schauen. Was anders als wir selber verbirgt sich dahinter? Der stetige

Versuch der Vergebung führt uns am Ende zum Wissen und zum Gewahrsein der Unendlichkeit, die wir alle Unendlichkeit sind.

Jeder Teil der lebendigen WAHRHEIT ist so groß wie die WAHRHEIT, um vollständig zu sein. Gleichsam sind all IHRE lebendigen Teile gleich und zwar im Sinne von identisch. Die DEFINITION der WAHRHEIT als Teil der WAHRHEIT muss wegen der Summen-Gleichheit selbst die WAHRHEIT sein. **DEFINITION und WAHRHEIT sind daher identisch, was gleichsam bedeutet, dass wir im Wachsein keine DEFINITION als Alternative zur WAHRHEIT brauchen, um die WAHRHEIT besser verstehen zu können.** Vielmehr können wir die WAHRHEIT nur dann verstehen, wenn wir die WAHRHEIT selber sind, was nur im formlosen HIMMELS-Zustand, also im Wachsein, möglich ist.

Wirkliches VERSTEHEN ist nur jenseits der universalen Raum-Zeit möglich, was heißt, dass nur der wache Aspekt des Geistes (reinsten Geist) die WAHRHEIT kennen und die WAHRHEIT SELBER sein kann. Die WAHRHEIT ist gerade deswegen nur jenseits der universalen Raum-Zeit verankert, weil DORT der Teil sowie die Summe aller Teile so groß sind wie das Ganze und weil alle Teile miteinander identisch sind. So ist in Wirklichkeit die Definition als zusätzliches Verständnis überflüssig wie auch Worte in Wirklichkeit überflüssig sind.

Der ERKENNTNIS-Zustand ist ein Zustand, in dem das Geben mit dem Nehmen identisch ist. So sind wir in WAHRHEIT, was wir DENKEN. In gleicher Weise sind wir in WAHRHEIT, was wir ERKENNEN. Desgleichen sind wir in Wirklichkeit Teil und Ganzes zugleich. Das Ganze ist lebendige WAHRHEIT, wie jeder Teil lebendige WAHRHEIT ist. Die WAHRHEIT ist daher immer und überall gleich, wobei 'immer' und 'überall' nichts mit der uns vertrauten Raum-Zeit zu tun haben. Schließlich hat die uns vertraute Raum-Zeit die Funktion der Trennung, wobei Trennung immer auch eine Trennung zwischen Erkennendem, Erkanntem und Erkenntnis ist.

Die Trennung hat primär die Funktion, die wahre Wirklichkeit und somit auch die WAHRHEIT zu verschleiern. Ist DIESE verschleiert, kann SIE nicht wirklich erkannt werden. SIE kann dann allenfalls in gespiegelter Form wahrgenommen werden. **Die gespiegelte Form der WAHRHEIT (in der ersten Spiegelung) nennen wir wahrheitsgemäße Wahrheit oder Quasi-Wahrheit. Die Wahrnehmung oder das Erkennen der Quasi-Wahrheit nennen wir Erkenntnis oder Gewahrsein.** Die Quasi-Wahrheit ist der WAHRHEIT sehr ähnlich. Dieser sind sich all diejenigen Wesen gewahr, die umfassend wahrnehmen. Und diese erkennen, dass sie unveränderbar ist und immer und überall im Universum gilt. Sie gilt von Beginn des Universums an bis zu seinem Ende. Am Ende (JÜNGSTES GERICHT=ÄLTESTES GERICHT), das mit dem Anfang zusammenfällt, wird die Quasi-Wahrheit in die wahre WAHRHEIT überführt, um zu sein, wie die WAHRHEIT ist.

Die Lichtseite des Universums spiegelt den HIMMEL wider. So ist sich derjenige Geistaspekt, der diese Seite wahrnimmt, der Quasi-Wahrheit gewahr. Dagegen sind sich alle Bewusstseins-Teile der gespaltenen Individuen, welche die Schattenseite wahrnehmen, der Quasi-Wahrheit nicht gewahr. Diese können sie allenfalls erahnen. So bleibt ihnen, solange sie sich ihrer nicht gewahr sind, nichts anderes übrig, als darauf zu vertrauen, dass sie diese irgendwann erfahren werden. Sie unterliegen der Täuschung, weil sie sich von ihren Irrtümern noch nicht befreit haben und sich auf ihre eigene Wahrheit stützen.

Je nach Mangel an Einsicht oder Einsichtsfähigkeit verharren wir auf der Schattenseite auf unserer vorgefertigten Meinung oder sind wir ein wenig bereit, andere Meinungen und andere Sichtweisen zuzulassen. Wir nehmen uns und unsere Situation als verschieden von der Situation des anderen wahr. Daher sind alle abgespaltenen Bewusstseinstteile der Individuen, welche die Schattenseite wahrnehmen, mit einer individuellen Wahrheit konfrontiert. Die individuelle Wahrheit kann sich mit der Zeit ändern. Markant ist, dass die individuelle Wahrheit je nach Änderung der Sichtweise schlagartig gegenstandslos werden kann. Was gestern galt, gilt heute nicht mehr. Und was gestern nicht galt, kann heute gelten. Ebenso kann das, was für den einen gilt, für den anderen ungültig sein; und umgekehrt. Wie also könnte eine Wahrheit, die sich ständig ändert, nie von allen geteilt wird und am Ende überhaupt nicht mehr haltbar ist, wahr sein? Und weil sie nicht wahr ist, ist sie keine wirkliche Wahrheit, allenfalls eine Pseudo-Wahrheit. Unabhängig davon also, wie die Pseudo-Wahrheit des Geistes der Schattenseite aussehen mag, hat sie nur solange Bestand, wie sie aufrechterhalten bleibt. Und dies ist nur für eine gewisse Zeit gegeben. Die muss so sein, weil der Traum nicht ewig ist und daher irgendwann aufgegeben wird. So muss auch das Traumwissen am Ende in ein Wissen übergehen, welches das wirkliche Wissen (WISSEN) ist.

Die Quasi-Wahrheit, welche die Summe aller Quasi-Wahrheiten ist, ist bis auf einen minimalen Rest-Fehler fast mit der WAHRHEIT identisch. Dieser Restfehler entspricht in etwa der Summe aller Pseudo-Wahrheiten, die anteilmäßig im Vergleich zur Quasi-Wahrheit wie das Sandkorn einer Wüste ausmachen. Der Restfehler befindet sich also auf der Schattenseite des Universums. Quasi-Wahrheit und Pseudo-Wahrheit bedingen sich gegenseitig. Die Quasi-Wahrheit ist sozusagen die These der WAHRHEIT, während die Pseudo-Wahrheit IHRE Antithese ist. Die WAHRHEIT ist die SYNTHESE.

Die Struktur der Pseudo-Wahrheit ist sehr stark horizontal geprägt (Häufcheneinteilung und Atomisierung des Universums). Sie dehnt sich nicht in alle Dimensionen des Universums aus. Die Struktur der Quasi-Wahrheit dagegen ist holistischer Art, was heißt, dass sie sowohl horizontal als auch vertikal zugleich geprägt ist. Diese dehnt sich also in alle Dimensionen des Universums aus, weshalb sie das Universum am besten beschreiben kann, wie es ist. Wenn wir uns die begrenzte Ausdehnung der Pseudo-Wahrheit vor Augen führen, werden wir sicherlich an begrenzte Perspektiven wie z.B. an Luftspiegelungen erinnert. So liegt es nahe, dass Pseudo-Wahrheiten so etwas wie eine psycho-energetische Fata Morgana bzw. Teile davon beschreiben, wenngleich

verblüffend real, obwohl sie es nicht ist/sind. Dabei fußt die Pseudo-Wahrheit darauf, dass wir denken, der Traum sei real, ohne von Traum zu sprechen. Stattdessen sprechen wir von Wirklichkeit.

Solange es nur ein einziger Geist gibt, der dem Traum Realität beimisst, besteht das Universum. Solange das Universum währt, existieren seine Licht- und seine Schattenseite. Und solange diese beiden Seiten existieren, sind Pseudo-Wahrheit und Quasi-Wahrheit zwei Pole, die sich nicht vereinen lassen. Sie lassen sich ohnehin nie vereinen, es sei denn, dass die Pseudo-Wahrheit an die Quasi-Wahrheit angepasst wird. Dann aber wird die Pseudo-Wahrheit nicht mehr in Konkurrenz zur Quasi-Wahrheit gesehen. Und diese wird spätestens dann an die Quasi-Wahrheit angepasst werden, wenn niemand mehr im Traum eine Wirklichkeit sehen will. So gehen alle Pseudo-Wahrheiten früher oder später in die wahrheitsgemäße Wahrheit über. Jeder Geist der Schattenseite verändert seine Pseudo-Wahrheit solange, bis er sie in die wahrheitsgemäße Wahrheit hat überführen lassen. Wenn alle Geister der Schattenseite ihre Pseudo-Wahrheit an die wahrheitsgemäße Wahrheit haben überführen lassen, kann die gemeinsame Überführung in die wahre WAHRHEIT stattfinden. Denn dann wird die WAHRHEIT genauso weitergegeben werden, wie SIE empfangen wird.

Da also der Geist allein des Denkens fähig ist, kann nur er über die Pseudo-Wahrheit oder die Quasi-Wahrheit verfügen. Mit diesen ‚Wahrheiten‘ gibt er sich solange ab, wie die Zeit währt. Und solange er sich mit diesen abgibt, haben sie für ihn einen Sinn. Daher machen sowohl die Quasi-Wahrheit als auch die Pseudo-Wahrheit solange Sinn, wie die Zeit währt. Und solange die Zeit währt, stehen Quasi-Wahrheit und Pseudo-Wahrheit in Konkurrenz zueinander und sind aus der Sicht des Geistes der Schattenseite durch die Zeit voneinander getrennt. Während dieser Zeit können daher Quasi-Wahrheit und Pseudo-Wahrheit nicht in die WAHRHEIT überführt werden. Schließlich würde ihre Verbindung zur WAHRHEIT sie unbrauchbar machen. Da sie aber zeit des Universums-Daseins einen Sinn machen, müssen sie sich von der WAHRHEIT unterscheiden. Da der Geist gleichsam mit dem HIMMEL, in DEM WAHRHEIT definiert ist, verbunden ist und der WAHRHEIT angehört, zumal er des Denkens und des Erkennens fähig ist, bedingen sich Quasi-Wahrheit und die Pseudo-Wahrheit gegenseitig. Sie sind wie alle Pol-Paare aus der EINHEIT entstanden, um nach ihrer Zweckerfüllung zu IHR wieder zurückzukehren.

***Quasi-Wahrheit und Pseudo-Wahrheit sind aus der WAHRHEIT entstanden
und kehren zu IHR am Ende des Traums wieder zurück.***

Das horizontale Denken haben wir bis zum Exzess kennen gelernt. Dieses Denken prägte das materielle Zeitalter. Es ist nun an der Zeit, vertikal über unseren Bewusstseinsbereich hinauszublicken. Wir sind nun an einer Welt-Epoche angelangt, welche die Wiederbewusstmachung des vertikalen Denkens in starkem Maße fordert. Das Sich-öffnen zum vertikalen Denken hin ist der erste Schritt, um die Existenz der materiellen Welt in ein anderes Licht zu rücken, um so die Befreiung von der

materiellen Welt einleiten zu können. Damit wir diese Befreiung einleiten können, ist es hilfreich, das Wesen von Pseudo-Wahrheit und Quasi-Wahrheit so genau wie möglich unter die Lupe zu nehmen.

Ist eine Pseudo-Wahrheit kein Element der WAHRHEIT, kann auch nicht die Summe aller Pseudo-Wahrheiten ein Element der WAHRHEIT sein. So also sind Pseudo-Wahrheiten Wahrheits-Einheiten, welche in der Summe nicht die WAHRHEIT ergeben. Sie können allenfalls soweit korrigiert und einander angepasst werden, dass sie im Einklang mit der Quasi-Wahrheit sind. Die Quasiwahrheit wiederum ist eine Wahrheits-Einheit, die von der geistigen Kollektive der Lichtseite des Universums geteilt wird. Auch die Quasi-Wahrheit, die von der Kollektive geteilt wird und die Summe der Quasi-Wahrheiten bildet, lässt sich nicht zu der EINEN WAHRHEIT zusammenfügen. Sie dient lediglich als Sprungbrett zur WAHRHEIT.

Pseudo-Wahrheiten sind individuell und können dem Geist der Schattenseite zumindest zeitweilig als relativ starre Einheiten zu eigen sein. Es wird so getan, als ob die individuellen Wahrheiten nebeneinander bestehen und in der Summe etwas geben könnten, was wir WAHRHEIT nennen. Dies wäre gleichbedeutend damit, dass der HIMMEL, DER das Universum durchdringt, neben dem Universum wie der Apfel neben der Birne bestehen könnte. Dass dies energetisch unmöglich ist, dürfte nun klar sein.

Je nach Sturheit, Steifheit, Trotzköpfigkeit, Arroganz, Hohnäsigkeit und Eigensinnigkeit des Geistes der Schattenseite können die individuellen Pseudo-Wahrheiten (Weltbilder) sehr isolierte Einheiten darstellen, die für andere u.U. sehr unzugänglich sind. Dies heißt, dass sich die Geister der Schattenseite einander sehr fremd sein können, sei es durch ihre Einstellung zum Leben sei es durch ihr Verhalten. Es ist nicht selten ein Verhalten zu beobachten, als ob wir die Wahrheit gepachtet hätten. Sobald eine andere Meinung vertreten wird, die nicht in das eigene Schablonen-Denken passt, wird sie vehement abgewiesen. Nicht selten blocken wir geschickt ab, um dem anderen ja nicht die Gelegenheit zu geben, wenigstens seine Sichtweise darzulegen. Je nach Situation sagen wir, dass wir nichts (anderes) hören, nichts (anderes) sehen oder nichts (anderes) wissen wollen. Können wird die Meinung des anderen nicht ertragen, sehen wir in manchen Situationen nur noch die Möglichkeit der Flucht, um dieser ausweichen zu können. Vielleicht erst nach langwieriger Auseinander-Setzungs-Phase wird von der eigenen Meinung etwas abgerückt.

Je nach Sturheit und Arroganz können wir uns vor anderen Sichtmöglichkeiten verschließen, dass jegliches Bemühen von außen vergebliche Mühe darzustellen scheint. Wir können fast alle Dinge, die auf uns zukommen, in einer Art für uns zurechtbiegen, dass es in unser vorgefertigtes Denkschema passt. Trotzdem stehen wir immer wieder vor vollendeten Tatsachen, dass wir der Täuschung unterlagen, was heißt, dass wir etwas doch nicht gewusst haben bzw. nicht erahnen konnten. Und wenn etwas nicht passen sollte, finden wir auch hier Möglichkeiten, wie wir uns dieser Widersprüche entledigen können. Wir können das, was der andere zu uns sagt, mit den

Ohren in aller Klarheit hören und zugleich uns in unseren eigenen Gedanken verlieren. Wir können das Weite suchen oder gar die Sinnesschärfe unserer Körperwahrnehmungen abstumpfen lassen (Schwerhörigkeit, gestörte Sehfähigkeit). Derlei gibt es unzählige Möglichkeiten. Markant ist, dass Sinnes-Einschränkungen insbesondere bei den Augen und den Ohren stark ausgeprägt sind.

Wer so tut, als ob er die Wahrheit gepachtet hat, verschließt sich in theoretischer wie auch in praktischer Hinsicht vor der wahren WAHRHEIT. Für ihn ist jede Wahrheit, die nicht seiner entspricht, ungültig, absurd und untauglich. Wir vergessen dabei, dass jede eigensinnige Wahrheit in Konkurrenz zur WAHRHEIT steht. Weil es aber keine andere wahre Wahrheit gibt als die WAHRHEIT, ist jede Konkurrenzwahrheit nichts anderes als eine Pseudo-Wahrheit, die schlicht falsch ist. **Schließlich deklariert die Pseudo-Wahrheit den Traum zur Wirklichkeit und das Wachsein zur Illusion.** Während die WAHRHEIT voller HARMONIE ist, ist die Konkurrenz-Wahrheit zwangsweise immer disharmonischer Natur. Tendenzmäßig verharren hauptsächlich diejenigen auf ihr Rechts- und Wahrheits-Empfinden, die am meisten meckern. Und, hat schon jemand liebevoll gemeckert, wenn es nicht gerade aus Spaß ist?

Das Urteil, das auf einer Konkurrenz-Wahrheit beruht, ist gleichsam disharmonischer Art. Da jedes Urteil gedanklicher Art ist, hat es eine Wirkung, die gemäß des Gesetzes der Äquivalenz adäquater Natur ist. Denn ist das Urteil falsch, ist die Wirkung eine Illusion. Die Illusion wiederum täuscht uns vor, wirklich zu sein, was uns zu einem erneut falschen Urteil verleitet. Und so beißt sich sozusagen die Katze in den eigenen Schwanz.

Wenn wir die Form des Urteils ändern und dabei in Disharmonie bleiben, ändern wir nur die Form des Geschehens ohne die bestehende (Dis-)Harmonie-Struktur merklich zu verändern. Und, je mehr wir uns vom Geschehen beeindrucken bzw. beeinflussen lassen, desto machtvoller scheint das Äußere zu werden. Die Teufelsspirale schaukelt sich auf. **Je nach individueller Sturheit, Starrköpfigkeit und Arroganz spitzen sich automatisch die Situationen so stark zu, bis die individuelle Schmerzgrenze erreicht ist (wer nicht hören will, muss fühlen).** Und ist die individuelle Schmerzgrenze erreicht, kann das richtige Zuhören beginnen.

Das richtige Hören ist die Vorstufe zur wahrheitsgemäßen Schau, die auch als Schau CHRISTI bezeichnet wird. Denn, solange wir nicht richtig zuhören können, bleibt die wahrheitsgemäße Schau im Verborgenen. Die geistigen Augen bleiben solange verschlossen, wie wir nicht auf die Stimme unseres wahrheitsgemäßen Innern (höheres Selbst) und stattdessen auf die Konkurrenzstimme unseres falschen Innern (Ego) hören.

Unser Denksystem ist so fest eingefahren, dass sich unser Verhalten in ein gewisses Programm-Muster einfügen lässt. Dieses Muster durchzieht sich durch alle Ebenen des Lebens. Die Alarmeinrichtungen des Körpers (Stresshormone, Automechanismen,

Reflexe) beruhen auf einem Programm, das ohne Einwirken des Geistes zu funktionieren scheint. Solche Programme sind geradezu in Konkurrenz zum Geist erstellt. Diese lassen sich auch in der tierischen Welt finden (Revier-Abgrenzung, Stärke zeigen, Nestbau, Winterproviant).

Auch Tiere haben ihre Intimsphären und ihre eigenen vier Wände, wenngleich auf einer etwas anderen Art als die Menschen. Geld-Akkumulation und Haus-Bau sind nicht sehr verschieden von tierischen Verhaltens-Weisen. Das extreme Fehlverhalten des Menschen insbesondere in Verbindung mit Geld (Geldsucht, Geld-Gier, Machenschaften) ist Zeichen dafür, wie wenig wir von uns selbst, die wir dem allmächtigen und allwissenden Geist angehören, wissen. Wie oft ziehen wir das Verhalten der Tiere als Beispiel hinzu, um Beweis dafür zu liefern, dass sorgenfreies Vertrauen in GOTT insbesondere in der heutigen Zeit mit den alltäglichen Erfahrungen nicht vereinbar sei? Dies ist unsere Pseudo-Wahrheit. Was ein GOTT in der Bibel niederschrieben ließ, ist entweder nur für Dumm-Gläubige gültig oder nicht auf alle Zeiten anwendbar. Dass so etwas von einem GOTT kommen konnte, DER wohl doch nicht richtig wusste, was ER da niederschreiben ließ. So der Tenor.

Wenn wir wenigstens eine Meinung vertreten würden, die durch und durch logisch nachvollziehbar wäre, könnten wir sie in Verbindung mit Wahrheit bringen. Ansonsten müssen wir von einer Pseudo-Wahrheit sprechen, die zwar individuell ist, die aber mit der wahren WAHRHEIT nicht zu vergleichen ist. Denn WAHRHEIT, will sie verstanden werden können, muss durch und durch logisch und für jeden, der denken kann, nachvollziehbar sein. SIE kann nicht stellenweise oder zeitweise gültig sein und an anderer Stelle zu einem anderen Zeitpunkt nicht. Denn dies würde aus der Möglichkeit folgen, dass wir an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit die WAHRHEIT finden könnten, jemand anders aber, der neben uns steht, nicht notwendigerweise auch. Die Raum-Zeit sähe wie eine Art Netz aus, das Raum-Zeit-Gebiete hat, die teilweise wahr und teilweise nicht wahr wären und die sich teilweise überlappen könnten. Die Größe dieser Gebiete müsste desgleichen veränderbar sein, wie auch die Überlappungen der Gebiete veränderbar sein müssten. Schließlich können wir unsere Meinung ja ändern. Es gäbe innerhalb der Raum-Zeit eine Vielzahl von WAHRHEITS-Bruchstücken, was bedeuten würde, dass nie alle Wesen die WAHRHEIT kennen könnten. So könnte es auch keine einheitliche Einigung darüber geben, was die WAHRHEIT wirklich sei und wer sie nun kenne. Die Kenntnis der WAHRHEIT wäre völlig unmöglich.

Im HIMMEL ist es so, dass der Teil konkret und unendlich zugleich ist und daher exakt so groß ist wie die Summe aller Teile. Dies ist dadurch gegeben, dass durch jeden Teil der Energiestrom des Ganzen hindurchfließt und es nichts mehr gibt, das über dem Ganzen steht. Daher ist die WAHRHEIT allen Teilen des HIMMELS gemein. Wir sehen, dass die WAHRHEIT in der universalen Raum-Zeit nicht definierbar ist. SIE kann nur jenseits dieser Raum-Zeit möglich sein. Desgleichen sind nur jenseits der universalen Raum-Zeit alle notwendigen Bedingungen für autarkes und ewiges LEBEN gegeben.

Das Leben in der universalen Raum-Zeit ist für sich genommen nicht autark, weshalb die Denkfähigkeit auf dem FUNDAMENT des HIMMELS beruhen muss. ER ist energetischer OBER-ZUSTAND.

Wir sind also nicht Körper, welcher der Polarität unterliegt, sondern Geist, der sich über die Polarität erheben kann. Der Geist steht über alles, was nicht Geist ist. Es gibt nichts, was über ihn stehen könnte, das ihn bestimmt. Er bestimmt, da er umfassend ist, immer nur sich selbst. Und eine Bestimmung, die nichts als vollkommene Selbst-Bestimmung ist, ist im strengen Sinn keine Bestimmung. An diesem Beispiel ist zu ersehen, warum Worte im HIMMEL keinen Sinn ergeben. Wir werden in mehrfacher Weise zu diesem Schluss kommen.

Da wir selbständig denken können, gehören wir der WAHRHEIT an. Und weil wir der WAHRHEIT angehören, ist es nur eine Frage der Zeit, bis unser starres Weltbild, das tatsächlich falsch ist, irgendwann zusammenbricht. Jede Pseudo-Wahrheit, wenn sie denn in Konkurrenz zur WAHRHEIT steht, ist wie ein Kartenhaus, das immer wieder zusammenfällt und immer wieder neu aufgebaut werden muss. Wer das Leben in dieser Welt nur ein bisschen beobachtet, kann diesen Sachverhalt sehr gut nachvollziehen. Die individuellen Wahrheits-Einheiten sind trotz des Kartenwerks relativ geschlossene Einheiten. Sie haben psychologische Grenzen, die nur von einem ego-behafteten Geist aufrechterhalten werden können. Das Ego will sich sowohl vom anderen abgrenzen und sich vor ihm schützen als auch Freiheit versprechen. Isolierte Wahrheits-Einheiten, Abgrenzungen, Schutzschilder und Scheuklappen sind aber mit Freiheit nicht vereinbar. Auf der einen Seite ist ohne Grenzlinien die Individuation im Sinne des Getrenntseins vom Ganzen nicht möglich. Auf der anderen Seite lassen sich Grenzen-Linien mit Freiheit nie vereinen. Die Individuation, die Grenzlinien notwendig macht, muss also auf Kosten der Freiheit gehen. Auch das Ego, das sich vom anderen unterscheiden will, braucht die Grenzlinien. Wie kann es dann Freiheit versprechen?

Freiheit ist nur in einem Zustand vollkommen offener Grenzen möglich. In diesem Zustand ist Freiheit eine absolute Größe. Vollkommenes Glück, geistige Gesundheit, geistiges Gewahrsein, vollkommene Freude, vollkommene Freiheit, Quasi-Wissen, vollkommene Gewissheit und dgl. sind im Zustand vollkommen offener Grenzen miteinander vereint und stellen absolute Größen dar. Diese Größen sind gespiegelte Formen des HIMMELS. Ein erleuchteter Mensch, der in einem Zustand geistigen Gewahrseins ohne Täuschung ist, wird keinen Porsche brauchen, um glücklich zu sein. Vielmehr wird er das Geld, das er für einen Porsche bekommen würde, den Bedürftigen geben. Unter Porsche-Besitzern wird es daher aller Wahrscheinlichkeit nach niemanden geben, welcher sich in einem Zustand des geistigen Gewahrseins befindet. Will also jemand glücklicher Porsche-Besitzer sein, wird er Glück als etwas definieren, das mit dem absoluten Glück wenig gemein hat.

Analog gilt dies für Liebe. Absolute Liebe ist vollkommen bedingungslose Liebe, die nur im Gewahrsein angenommen, wahrgenommen und auch weitergegeben wird. Die an

Bedingungen geknüpfte Liebe, mit der hier in diesem Dasein sehr stark gehandelt wird, ist falsch verstandene Liebe, die sich in vielen Graden des Unvermögens zeigt. Diese Liebe zeigt sich als bruchstückhaft (auf Teilbereiche beschränkt), porös (leicht zerstörbar), mal als existent und mal als wie weggewischt. Wie kann GOTT oder ein Teil von IHM, der sich im Gewahrsein befindet, sich mit unvollkommenen Größen zufrieden geben?

Das Ego beruht darauf, dass die Gedanken-Schwingungen des Geistes an den Schwingungen des Körpers gebunden und so wie der Körper in getrennte Einheiten quantisiert werden; und zwar möglichst lange Zeit. Diese Quantisierung äußert sich dadurch, dass wir individuelle Wahrheiten nebeneinander haben können und dass sich unsere eigene Wahrheit von der eines anderen abgrenzen lässt. Damit können zwei Wahrheiten sozusagen beziehungslos nebeneinander existieren, wie zwei Körper beziehungslos nebeneinander existieren können. Da der Körper aus bruchstückhaften Energie-Bausteinen besteht, ist mit der Körper-Bindung der Gedankenschwingungen ein Bewusstseins-Zustand verbunden, der von einer vollkommenen Harmonie weit entfernt ist. Während ein vollkommen harmonischer Zustand die Tendenz hat, Beziehungen zu festigen und in Eigenresonanzschwingung zu bringen, sieht dies bei unvollständig harmonischen Zuständen mit disharmonischem Beigeschmack anders aus. Solcherlei Zustände grenzen uns vom anderen ab und halten uns auf Distanz. Daher steht die Idee der Individuation für Trennung, Sklaverei, Krankheit, ja sogar für Tod. Das Ego, wenn es denn als Körper angesehen ist, ist selbständig (ohne Geist) weder lebensfähig, noch liebesfähig, noch denkfähig.

Warum können wir dennoch denken, dass wir Körper sind? Dies liegt im Ego-Denksystem selber. Der Geist, der seine Gedankenschwingungen an den Körper gebunden hat, ist fern vom wirklichen Verstehen. So muss er auf das zurückgreifen, was er mit seinem Körper sieht und wahrnimmt. Und dies ist zunächst der Körper und die materielle Welt. Weil die materielle Welt sich ihm zwiespältig zeigt, ist auch sein Denksystem zwiespältig. Und genau dies kommt dem Ego-Denksystem zugute. Denn etwas, was zwiespältig ist, ist nicht so ohne weiteres durchschaubar. Damit die Struktur des Egos-Denksystems nicht durchschaut werden kann, müssen immer auch chaotische Verhältnisse herrschen. Diese müssen sich irgendwo zwischen dem reinen Chaos und der reinen Ordnung bewegen, dürfen aber niemals rein chaotischer Natur sein oder sich einer reinen Ordnung unterziehen. Reines Chaos ist für das Ego tödlich, weil das Leben die Ordnung braucht. Denn etwas, was nicht lebt, kann sich auch nicht als Ego sehen. Reine Ordnung ist für das Ego ebenso tödlich, weil diese nur im geistigen Gewahrsein definiert ist. Und dort gibt es kein Ego. Dort hat jeder Geist Anteil an allem. Das Ego will sich vom Ganzen abheben bzw. abgrenzen. Kann es sich aber vom Ganzen nicht mehr abheben und ist es vollkommen in diesem Ganzen eingebunden, ist es kein Ego mehr.

Das Ego kann sich nur in einem Zustand halten, der so etwas wie ein nebulöser Zustand ist. Es muss Freiheit versprechen, darf aber nicht zulassen, dass Freiheit

tatsächlich erreicht werden kann. Die Freiheit des Geistes würde den Tod des Egos bedeuten. Denn im HIMMEL, WO wahre FREIHEIT ist, und auf der Lichtseite des Universums, wo die gespiegelte Form der FREIHEIT ist, gibt es kein Ego. So kann das Ego Freiheit weder in der vollkommenen Isoliertheit noch in der vollkommenen Verbundenheit versprechen, weil beide Extrem-Fälle seinen sicheren Tod bedeuten würden. Daher braucht das Ego die Täuschung, um leben zu können. ***Durch die Mischung aus Logik, Täuschung, Hoffnung und Angst bleibt die Ego-Struktur erhalten und undurchschaubar.*** Dies ist ja der Sinn und Zweck der Individuation.

Da wir denken können, gehören wir der WAHRHEIT an. So träumen wir, wenn wir der WAHRHEIT nicht GEWAHR sind. In WAHRHEIT sind wir selbst unsere SCHÖPFUNGEN (das ECHO), während wir abseits der WAHRHEIT nicht unsere Schöpfungen sind. Abseits der WAHRHEIT ist der Traum und sind die Scheinwirklichkeiten. Im Traum können wir nicht sein, was wir denken und auch nicht das sein, was wir wahrnehmen. So sind wir nicht notwendigerweise das, was wir denken, außer unsere GEDANKEN stehen im Einklang mit der WAHRHEIT. Es gibt nur das wache SELBST, das allein wirklich ist. Abseits des SELBST gibt es nur Traumgedanken und Illusionen.

Wir haben nun eine Einteilung der Dinge in drei Kategorien. Die erste Kategorie ist das reine geistige Sein, welches mit dem Wachsein des Geistes und seiner Wirklichkeit identisch ist. Die zweite Kategorie ist der Traumzustand des Geistes, während die dritte Kategorie die Illusionen sind, von denen der Geist träumt. Dabei hat nur die erste Kategorie eine wirkliche Bedeutung. Schließlich ist das SELBST (GOTT) im Wachsein. Desgleichen ist ES in SICH vollständig und vollkommen autark. Dabei ist jeder Teil GOTTES so vollständig wie ER. Und, mit dem Fortschreiten der wahren ZEIT kommen immer mehr vollständige Teile hinzu. Dafür muss nichts sterben. Das ist die Totalität GOTTES und jeden Teils von IHM.

Die Totalität, sei sie die der Begriffe, der Dinge und des Lebens, erlaubt innerhalb des Universums nur die Unterscheidung zwischen Geist und Illusionen. Nur der Geist ist autark, lebensfähig und inhaltsfüllend. Alles andere ist sein Mittel zu seinem Zweck, wie immer auch der Zweck heißen mag. In der Formlosigkeit gibt es nur den Geist, weshalb Begriffe wie Totalität dort keinen Sinn machen. Der WAHRHEITS-Zustand des Geistes in der Formlosigkeit genügt SICH SELBST. DORT ist der Geist SICH SELBST und bestimmt SICH SELBST. Der formlose Zustand des Geistes ist ein Zustand der vollkommenen AUTARKIE.

Die Lichtseite des Universums ist die Spiegelung des HIMMELS. Begriffe wie Freiheit, Liebe, Glück und dgl. sind dort quasi absolut. Da sie vollkommener Teil des Geistes und einander eins sind, brauchen sie nicht extra erwähnt zu werden. Worte im irdischen Sinn, um zu verstehen, gibt es dort nicht. Auf der Schattenseite des Universums sind Worte aber nötig, um verstehen zu können. Allerdings ist dieses Verstehen nicht notwendigerweise ein wirkliches Verstehen. Schließlich herrschen auf dieser Seite

Pseudo-Wahrheiten, die im strengen Sinn allesamt falsch sind. Wenngleich Pseudo-Wahrheiten im strengen Sinn falsch sind, können wir sie an die Quasi-Wahrheit anpassen, um unser Verstehen als Sprungbrett zur Erkenntnis zu benutzen. Passen wir sie nicht an die Quasi-Wahrheit an, bleiben wir im Zustand des Nicht-Wissens.

Es sei betont, dass wir, die wir träumen, die WAHRHEIT nie aktiv erobern, erfinden oder konstruieren können. SIE ist auf ewig in uns verankert. Die KENNTNIS der WAHRHEIT erfordert das GEWAHRSEIN, das dem Geist nur in der wahren IDENTIFIKATION möglich ist. Die WAHRHEIT kann also auch nicht neu erfunden werden, weil sie auf ewig verankert ist und daher nie wirklich aufgehört hat, zu existieren. Somit war SIE nie wirklich verloren gewesen. Wir haben sie aufgrund des Traumes nur zeitweilig aus den Augen verloren. Dabei sind unsere wirklichen Augen, die geistigen Augen, vorübergehend erblindet. So hat die Wegführung von der WAHRHEIT die WAHRHEIT nie unwahr machen können. Und diese Wegführung haben wir selber verursacht.

Weil die WAHRHEIT immer noch da ist und immer sein wird, ist auch die Hinführung zur WAHRHEIT wieder möglich. Allerdings liegt die Hinführung zur WAHRHEIT hin nicht in unserem eigenen Ermessen, weil wir eine falsche Identifikation vorgenommen haben, welche eine Fehlwahrnehmung zur Folge hat, die ihrerseits uns auf eine falsche Fährte führt. Wollen wir die falsche Identifikation aufgeben, müssen wir uns von der WAHRHEIT in uns und somit auch durch unser höheres Selbst hoch tragen lassen. Insofern kommt die WAHRHEIT auf uns zu, wenn wir uns von IHR tragen lassen und nicht, wenn wir so tun, als ob wir die WAHRHEIT neu erfinden könnten. Denn es ist ohnehin klar, dass die WAHRHEIT in der Fehlwahrnehmung niemals konstruiert werden kann.

Die WAHRHEIT kommt aus der Perspektive des Träumers auf ihn zu, während aus der Sicht der WAHRHEIT der Träumer sich zu IHR hintragen lässt. Die WAHRHEIT ist ohne Dynamik und ohne Bewegung, wenngleich in der Ausdehnung. SIE ist einfach da und doch alleinige KRAFT-Quelle, die für die Dynamik des Universums Energie zur Verfügung stellt. Jegliche Aktivität beruht darauf, dass die hierfür notwendige Energie aus IHRER Quelle stammt. Dies heißt, dass jede Aktivität immer nur von oben herrührt. Diese Aktivität ist aber nicht aufgezwungen, sondern sie ist einladend. Die aktive WAHRHEIT wartet mit unendlicher Geduld darauf, im Träumer zu wirken zu können.

Um diesen Sachverhalt besser verstehen zu können, gebrauchen wir eine Veranschaulichung. Betrachten wir ein Labyrinth, aus dem ein Entkommen nur durch Führung möglich ist. Derjenige, welcher in ein solches Labyrinth geht und sich im Labyrinth verirrt, hat sein Schicksal selbst (aktiv) verursacht. Ist er lange genug im Labyrinth und vergisst er mit der Zeit dabei, dass außerhalb des Labyrinths seine wahre Freiheit ist, wird er seine Freiheit nur im Labyrinth suchen. Er glaubt, ohne Führung seinen Weg gehen zu können. Damit er aber seine wahre Freiheit wiedererlangen kann, braucht er Führung und Hilfe.

Das Labyrinth der Illusionen ist dergestalt, dass es Irrwege hat und dass der Ausgang desgleichen solange verschlossen bleibt, wie die Spirale der Illusionen nicht gänzlich gebrochen ist. Da wir aber als Suchender dem Geist angehören, gibt es eine Instanz in uns, welche den Ausweg ganz genau kennt. Der innere Führer in uns (höheres Selbst) ist diese Instanz, die den Weg zurück kennt. Nicht nur das, sie ist unser aktiver Helfer und ist gleichsam fähig, die geschlossenen Tore zu öffnen.

Würde das höhere Selbst uns bestrafen wollen, nur weil wir es gewagt haben, in das Labyrinth zu gehen, wäre der Weg zurück nicht mehr möglich. Wenn Strafe nicht wirklich gegeben ist, ist auch der Ausweg möglich. Und wenn der Ausweg möglich ist, kann Strafe nicht wirklich sein. Dies folgt aus der Tatsache, dass es in geistiger Hinsicht keine Unterscheidbarkeit in den Irrtümern gibt und dass der Traumplan bereits vollendet ist. Den Weg gehen wir zwar selber zurück, indem wir uns für den Weg der Vergebung entscheiden, doch Kraft, Führung und Hilfe bekommen wir immer von oben her, ist ja das OBEN unsere Lebens-Basis und -Quelle.

Der einzige Weg, der zu unserem Ursprung zurückführt, ist der Weg des Geschehen-Lassens in Verbindung mit dem Versuch, urteilslos das, was gerade ansteht, nach bestem Vermögen zu tun. Das höhere Selbst lädt uns hierfür regelrecht ein, ohne die leiseste Idee des Verwehrens in sich zu tragen. Es ist nicht nötig, den Weg der Erlösung selber zu definieren. Es ist nicht nötig, die Mittel auf diesem Weg selber zu besorgen. Es ist nicht nötig, dem Plan, der bereits vollendet ist, etwas hinzuzufügen. Und selbst, wenn wir uns vor unserem eigenen Plan sträuben wollen, tut dies nichts zur Sache. Weder können wir etwas eigenhändig tun, noch gibt es für irgendetwas eine wirkliche Strafe. Lassen wir uns daher einfach nur tragen!

Wir können diese Verhaltensweise auch als aktive Passivität bezeichnen. Wir aktivieren uns, wenn wir einen Impuls verspüren und überlassen alles andere dem höheren Selbst. Wir handeln dergestalt, dass wir versucht sind, nach dem Rhythmus des Herzens zu gehen wohlwissend, dass wir gut geführt werden auch dann, wenn wir das Gefühl haben, dass wir uns schlecht führen lassen. Bedenken wir dabei, dass wir alle vom vermeintlichen Chaos herausgeführt werden, ob das Chaos klein oder groß erscheinen möge. Jeder noch so kleine Schritt zählt.

Solange wir auf unsere Meinungen verharren und nicht bereit sind, uns für die WAHRHEIT empfänglich zu machen, bewirken unsere Gedanken, dass wir in der Täuschung bleiben. Das Urteil bleibt falsch und hält die Illusionen, die uns täuschen, womit der Teufelskreis geschlossen ist. Dies heißt gleichsam, dass die ewige WAHRHEIT dann verschleiert bleibt. Indem wir aber alles annehmen und im Sinne der WAHRHEITS-Findung prüfen, machen wir uns für die WAHRHEIT empfänglich. Der Teufelskreis wird aufgebrochen und in eine Engelsspirale verwandelt.

Im neuen Zeitalter wird die geistige Welt als Realität gesehen werden und nicht mehr die materielle Welt. Dennoch sind die geistigen Weltenteile des Universums (unterer

Himmel) noch nicht die wahre Wirklichkeit. Die wahre Wirklichkeit - oberer HIMMEL und eigentliches ZUHAUSE des Geistes - ist ein unveränderbarer Zustand. Diese Wirklichkeit ist deswegen eine wahre Wirklichkeit, weil dort jedes Wesen die WAHRHEIT kennt sowie die WAHRHEIT ist. Es gibt keine verschiedenen Wahrheits-Standpunkte, weil es nur eine WAHRHEIT gibt. Die WAHRHEIT ist unveränderbar. Deswegen kann nur ein unveränderbarer Wirklichkeitszustand eine wahre Wirklichkeit darstellen.

Wie können wir nun in praktischer Weise zur Erkenntnis gelangen? Indem wir uns im ersten Schritt für die Quasi-Wahrheit empfänglich machen und zwar auf dem Weg des geringsten Widerstandes. Jegliches überzogenes und zwanghaftes Bemühen, um zu verstehen, ist falsches Verstehen, weil es Mühe erfordert. Nur das liebevolle und verständnisvolle Annehmen, das ohne Mühe ist, führt zum Verstehen. Das liebevolle Verstehen ist ein Verstehen, das uns sagt, dass es so, wie es ist, rechtens ist, auch wenn wir es momentan nicht verstehen können. Und dies allein ist wahr. Dies als nicht rechtens anzusehen, kommt dem Glauben gleich, dass Irrtümer möglich sind, wo doch immer nur so geschieht, wie es allen Gedanken aller Wesen entspricht.

Wenn wir fehlwahrnehmen, nehmen wir aus einer täuschenden Perspektive heraus wahr. Und das, was wir dann wahrnehmen, sind die Elemente der psycho-energetischen Fata Morgana. Da diese Elemente unvollständig sind, lassen sie sich nicht verabsolutieren. Etwas verabsolutieren heißt, es als wahr und wirklich anzusehen. Weil die Elemente der psycho-energetischen Fata Morgana nicht wirklich sind, können wir uns auf sie nicht stützen, um zu verstehen. So ist Verstehen solange nicht möglich, wie wir fehlwahrnehmen. Daher gilt es, die richtigen Mittel anzuwenden, um verstehen zu lernen. Wenn wir die Dinge, die wir aus der täuschenden Perspektive heraus wahrnehmen, verabsolutieren wollen, verwenden wir also die falschen Mittel, um zu verstehen. Dies sind Versuche, außerhalb von uns verstehen zu wollen, wo doch Erkenntnis in uns bzw. uns gegeben ist. Das richtige Mittel, um zu verstehen, ist das vollständige Loslassen der eigenwilligen Pseudo-Wahrheit.

*Ohne aus der Tür zu gehen,
kennt man die Welt.
Ohne aus dem Fenster zu schauen,
sieht man den SINN des Himmels.
Je weiter einer hinausgeht,
desto geringer wird sein Wissen.*

*Darum braucht der Berufene nicht zu gehen,
und weiß doch alles.
Er braucht nicht zu sehen
und ist doch klar.
Er braucht nichts zu machen
und vollendet doch.*

Wenn wir von unserer eigenwilligen, starren, sturen und kräftezehrenden Meinung ablassen, tun wir nichts anders, als uns dem Gesetz der Energie-Minimierung einfügen. Und da wir mit unserem höheren Selbst verbunden sind, machen wir uns für die Gedanken des höheren Selbst empfänglich, die der WAHRHEIT schon sehr viel näher sind. Wenn wir uns für die Gedanken des höheren Selbst empfänglich machen, verfallen wir nicht in die Dumpfheit, wie viele glauben mögen, sondern lassen zu, uns von ihm hochgetragen zu werden, um zu sein, wie wir wirklich sind und um zu sehen, was wir wirklich ist. Dabei nähern wir uns Schritt für Schritt solange der ABSOLUTHEIT, bis wir die erste Stufe der Absolutheit (Gewahrsein, Erkenntnis) erlangt haben. Diese erste Stufe wird quantensprungartig erreicht, indem regelrecht eine Bewusstseins-Explosion stattfindet. Nur diese Art, zu verstehen, erlaubt uns, der Quasi-Wahrheit und somit auch der wahren WAHRHEIT näher zu kommen. Wenn wir dies tun, verändern sich unsere Gedanken in einer Art, dass sie liebevoller, zuversichtlicher, selbstsicherer und schließlich einsichtiger werden. Diese Änderung findet wie von selbst statt.

Die Erreichung der Quasi-Wahrheit ist der erste Schritt zur WAHRHEIT. Und diese erlaubt das wahrheitsgemäße Verstehen, welches aber noch nicht das wahre VERSTEHEN ist. Das wahrheitsgemäße Verstehen ist dabei nur im geistigen Gewahrsein, das ohne Worte ist, möglich. Worte sind definitionsgemäß unvollständig, weil sie kein Element der Wahrheit bzw. der Erkenntnis sind. Sie dienen daher höchstens als Sprungbrett zur Wahrheit. Worte wie auch das Mittel (Körper), aus dem die Worte kommen, sind im Sinne der Totalität nichts als Illusionen. Illusionen brauchen Namen und müssen mit unterscheidbaren Elementen ausgestattet werden. Somit bedingen sie Grenzen, um uns von unserem Wachsein, in welcher vollkommene Verbundenheit herrscht, abzugrenzen bzw. auszuschließen, was ja im Sinne der Idee des Traums ist. Weil wir aber zugleich verstehen wollen, bedingen Namen auch Definitionen, um eine Alternative zur Erkenntnis des Geistes, der in SICH vollständig und vollkommen ist, darstellen zu können. Diese lassen sich aber nur in der unvollkommenen Form darstellen, zumal sie mit der Erkenntnis, die ihrerseits vollständig ist, nicht identisch sind. Definitionen sind gerade deshalb unvollkommen, weil Formen gemacht sind, etwas alternativ zur VOLLKOMMENHEIT darzustellen. Wort-Definitionen wurden bereits den Illusionen zugeordnet, was auch rechtens ist. Solche Definitionen, die mit der Erkenntnis vollkommen im Einklang stehen, sind keine Definitionen sondern die Erkenntnis selber. Und diese steht für sich selber.

Das Bemühen um Definitionen abseits der WAHRHEIT passt sehr gut in das Ego-Denkensystem (definiere, um zu verstehen, aber verstehe nicht wirklich). Solange wir seinem geheimen Motto nachkommen, bleiben wir im Unwissen und das Ego am Leben. Denn wozu brauchen wir Definitionen, wenn nur die WAHRHEIT wirklich ist, DIE keine andere Definition braucht, als eine SOLCHE, DIE darstellt, was die WAHRHEIT SELBST ist? Die WAHRHEIT ist in SICH SELBST die DEFINITION.

Auf der einen Seite dienen Definitionen dem Ego und somit der Täuschung. Auf der anderen Seite können sie uns auch als Sprungbrett zum Wissen dienen, was aber bedeutet, dass wir sie dann nur als vorübergehend und als nicht wirklich auffassen dürfen. Sie sagen uns, dass wir träumen und sagen zugleich, dass wir im Traum nicht wirklich Wissende sind, was trivial ist. Doch das Wissen um den Traum genügt, um sich schlau zu machen, auf welche Weise wir wieder aufwachen können, um zum WISSEN zu gelangen. Das Wissen um den Traum sagt auch, wo wir stehen, nämlich irgendwo im Unten. Und wenn uns dies wirklich bewusst ist, können wir nicht anders, als uns das Zeugnis auszustellen, das da heißt: Ich weiß, dass ich nichts weiß'. Und diese Erkenntnis wird uns dazu veranlassen, die WAHRHEIT demütig zu suchen.

Wir suchen SIE dadurch, dass wir uns für SIE empfänglich machen. Dabei machen wir uns für SIE dadurch empfänglich, dass wir uns darin üben, die innere Stimme wahrzunehmen und der inneren Führung zu folgen. Diese wird uns zur Wahrheit führen. Und wenn wir diese wiedererlangt haben, werden wir uns von da an vom HEILIGEN GEIST zur WAHRHEIT führen lassen. An so etwas wird das Ego nie denken, weil es uns weismachen will, dass es wissend genug ist, auch wenn es nicht alles weiß und letztlich nichts weiß. Und solange wir diesem Ego als unserem Führer folgen, werden wir weder zum WISSEN noch zu unserer wirklichen Freiheit gelangen. Weil das WISSEN auf uns wartet und wir uns vom HIMMEL nur hoch zu tragen lassen brauchen, ist die Erlangung von WISSEN und von Freiheit nur durch die völlige Kapitulation vor unserem höheren Selbst möglich. Wenn wir uns vom höheren Selbst führen lassen, werden wir zum Wissen geführt. Jegliches Bemühen, um uns ein eigenes Konzept für unsere Erlösung auszudenken, hält uns vom WISSEN fern. Und wir bleiben in der Dumpfheit zurück.

Je näher wir Definitionen an die Quasi-Wahrheit heranzuführen versuchen, um die Schattenseite des Universums wahrheitsgemäß beschreiben zu können, desto näher kommen wir an die Absolutheit der Erkenntnis heran. Dieser Versuch der Heranführung ist gleichbedeutend damit, die Schattenwelt als Scheinwelt ohne jeglichen Abstrich anerkennen zu wollen. Wenn wir dieses Wissen dann in Einklang mit unserer ganzen Lebenseinstellung bringen, sind wir der Erkenntnis so nahe, dass beim Übergang vom Nicht-Wissen zur Erkenntnis die Definition quantensprungartig überflüssig wird. Zumindest werden sie für denjenigen, der den Erkenntniszustand erreicht hat, überflüssig. Worte machen für ihn, wenn er sie denn ausspricht, nur noch den Sinn, um diejenigen zu erreichen, die noch im Nicht-Wissen und zugleich wissensdurstig sind.

Der quantensprungartige Übergang bedeutet automatisch einen Übergang in die nächst höhere Bewusstseins-Ebene (Gewahrsein). Die psycho-energetische Fata Morgana, die vorher als real erschien, löst sich zugleich auf, weil die Grenzen des Verstandes aufgehoben sind. Von da an werden die Formen und allgemein die materielle Welt anders wahrgenommen (Aussage von Andrew Cohen, spiritueller Lehrer). Der Zustand des Gewahrseins ist ein Erkenntnis-Zustand, bei dem Worte für

sich genommen vollkommen unbedeutend sind. Schließlich ist der Zustand des Gewahrseins ein Seins-Zustand, in welchem wir nichts von uns getrennt sehen. Allerdings ist dieser Zustand noch nicht unser wirklicher Wachzustand. Aber in diesem Zustand herrscht bereits ein wahrheitsgemäßes Verstehen. Und das, was wahrgenommen wird, hat eine realere Bedeutung. Schließlich nimmt der Grad der Realität nach oben hin zu. Ist die höchste Bewusst-Seins-Ebene des Universums erreicht, hat sie nur noch diejenige Funktion, der WAHRHEIT des HIMMELS Platz zu machen.

Oberhalb des HIMMELS gibt es nichts mehr, das SEIN Ober-Zustand sein könnte. ER ist über dem höchsten Oben des Universums. Innerhalb des HIMMELS sind OBEN und UNTEN eins. ER ist in SICH ohne Hierarchie. Die formlosen Energiezustände bieten dem HIMMEL alle Voraussetzungen für autarkes LEBEN. So ist und bleibt der HIMMEL ewiger und desgleichen alleiniger Wirklichkeitszustand. ER besteht auf ewig. Abseits von IHM oder alternativ zu IHM gibt es nichts weiter, das ewigen Bestand hätte. Der Traum-Zustand wurde in SEINEN HÄNDEN geschaffen, von IHM bewacht und geführt sowie durch IHN wieder aufgelöst.

Wie an anderer Stelle in Anlehnung an ‚Ein Kurs in Wundern‘ aufgezeigt wird ist der Traum bereits geträumt. Wir lassen uns ihn in unserem Bewusstsein gerade Revue passieren. So gesehen erleben wir nur das, was wir bereits kennen müssten. Wenn wir uns dessen nicht bewusst sind, liegt dies daran, dass wir unsere Gedanken-Schwingungen zu sehr an den Schwingungen der Materie gebunden haben. Diese Bindung schwankt je nach Gemütszustand und Lebenshaltung. So ist z.B. das intuitive Wissen ein Wissen von etwas, was bereits bekannt sein muss.

Ähnlich ist es mit einem Film, den wir uns im Kino anschauen. Für einen Zuschauer, der den Film zum ersten Mal sieht, ist es so, als wäre nur das, was er gerade im Film sieht, gegenwärtig. Für denjenigen, der den Film kennt, ist der ganze Film von Anfang bis zum Ende gegenwärtig, sofern er sich noch an die Einzelheiten erinnern kann. Er kann, wenn er sich den Film nochmals zu Gemüte führt, gedanklich alle für den Film relevanten Zeiten überblicken, um so eine Art Vogelperspektive einzunehmen. So kann er in Bezug auf diese Zeiten in der Zeit beliebig reisen, was dem Körper derzeit versagt ist.

In jedem Moment des Traums sind wir nicht einmal eine Millisekunde vom HIMMEL entfernt. Wir halten uns nur deshalb von ihm fern, weil wir uns sträuben, das GEWAHRSEIN des HIMMELS in Empfang zu nehmen. Dabei setzen wir alles daran, in Konkurrenz zum GEWAHRSEIN zu denken. Wir glauben, dass der Traum wirklich ist. Wir glauben, unser eigener Schöpfer zu sein. Wir glauben, selber Ziel und Weg kennen und die Mittel zum Ziel besorgen zu können. Nur, weil wir nicht auf den INHALT schauen wollen, sondern auf die Form, die unsere wahre SICHT vernebelt hält, trennt uns das wahre ZIEL über eine unübersehbare Zeitspanne hinweg. Es ist, als ob wir die Zeit selber künstlich ausdehnen wollten, um ja nicht das GEWAHRSEIN des HIMMELS zurückerstattet zu bekommen.

Wir sehen, dass wir aus der Sicht des Körpers eine sehr begrenzte Sichtweise haben, die völlig unzureichend und zudem falsch ist. Wir leben in einem multi-dimensionalen Weltensystem, das mehrere Vogel-Perspektiven hat und aus unterschiedlichen Ebenen unterschiedlicher Realitäts-Stufen besteht. Die Zeit ist stauchbar, dehnbar, aufblähbar und doch nicht wirklich existent. Sie ist in Bezug auf die Raum-Zeit-Zustände nichtlinear. Folgerichtig können wir daher von einer Nichtlinearität des Universums sprechen. Die Ergebnisse der Physiker bei Nichtlinearität sind, dass die Summe aller Teile des Universums kleiner ist als das Universum im Ganzen [Davis, Gribbin; auf dem Weg zur Weltformel]. Dies ist deshalb verständlich, weil das Universum kein isoliertes System ist und es eine Verbindung zwischen allen Teilen des Universums über den Geist gibt.

Zur Veranschaulichung stellen wir uns dabei eine Perlkette vor, deren Perlen von einer unsichtbaren Schnur zusammengehalten werden. Dabei stelle z.B. das sichtbare Universum die Perlen dar. Die Schnur, welche die Perlen miteinander verbindet, sei dem Geist zugeordnet. Somit müssen wir bei der Summen-Betrachtung des Universums immer auch den geistigen Anteil miteinrechnen. Mit dem geistigen Anteil haben wir eine Summengleichheit.

Wir als Geist, die wir gemeinsam das Universum geschaffen haben, stehen sowohl mit den Äußerungen des Universums als auch mit dem HIMMEL in Verbindung. Da wir als Geist der WAHRHEIT angehören, DIE nur im formlosen HIMMELS-Zustand erkannt werden kann, können wir den Zustand des Universums innerhalb des Universums nur ungenügend und unvollkommen verstehen. Allerdings nimmt in Bezug auf die Bewusstseins-Niveaus, die wir erlangen können, der Vervollkommnungs-Grad des Verstehens von unten nach oben hin zu. Generell ist ein Verstehen dadurch möglich, dass wegen der Nichtlinearität die Perspektive des HEILIGEN GEISTES größer ist als die Summe der Perspektiven aller Individuen. Denn dies ermöglicht IHM, alle träumenden Geistaspekte zu belehren und führen.

Die ewigen Gesetze stehen über alle universellen Gesetze, weshalb die isolierte Betrachtung der universellen Gesetze im Verständnis unseres Daseins vollkommen unzureichend ist. Nicht nur das. Die isolierte Betrachtung bindet uns zugleich an die Illusionen. Desgleichen werden unsere Bemühungen, unser Dasein zu verstehen, nie wirklich ausreichend mit Erfolg gekrönt sein können. Noch werden wir Wege finden können, die uns dahinführen, wo wir hingehören. Die isolierte Betrachtung kommt dem Ego-Denksystem zugute. Das Ego will ja isolieren und uns da festhalten, wo wir nicht wirklich des LEBENS gewahr sein können.

Pseudo-Wahrheiten halten uns an den Traum gebunden, weil sie die WAHRHEIT wie auf den Kopf stellen. Da die WAHRHEIT aber nicht auf den Kopf gestellt werden kann, sondern bleibt, wie SIE ist, sind vielmehr die Pseudo-Wahrheiten wie auf den Kopf gestellt. Unser Denken und unser Verhalten müssen sich um exakt 180° drehen, damit

wir wieder aufgeweckt werden können. Quasi-Wahrheiten sind Sprungbretter zur WAHRHEIT.

Das Ego-Denksystem, welches auf Pseudo-Wahrheiten fußt, ist eine Idee, welches für die Isolation und somit für den Tod steht. Es stellt die WAHRHEIT vollkommen auf den Kopf, was aber nur im Schein möglich ist. Diese Idee ist eine reine Fiktion, die ohne weiteres wieder aufgegeben werden kann. Auch die WAHRHEIT ist eine IDEE. Doch SIE hat einen ewigen und realen Bestand, da SIE dasjenige LEBEN ist, DAS geschaffen wurde, um zu leben und als LEBEN zu wachsen. Sie wird als IDEE nicht mehr aufgegeben.

Markant ist, dass in Streitsituationen häufig totalitäre Begriffe verwendet werden, welche die Ego-Struktur ein wenig mehr erkennen lassen. Die damit verbundene Wahrheit ist diejenige Pseudo-Wahrheit, welche tief in uns verankert und noch nicht ausgesöhnt ist. Sie kommt in Streitsituationen ans Tageslicht. Insofern sagen wir im Streit diejenige Wahrheit, die wir mit uns herumschleppen, die aber nicht die wirkliche WAHRHEIT ist. Da sie nicht die wirkliche WAHRHEIT ist, ist sie korrigierbar. Schließlich können wir unsere Meinung ja ändern und diese allmählich an die WAHRHEIT anpassen.

Allgemein zeigen wir in allen Situationen, denen wir in der Schattenwelt mit Unverständnis reagieren, unseren falschen Charakter. Dies muss so sein, weil wir in Wirklichkeit einen unveränderbaren CHARAKTER haben. In Streitsituationen oder ähnlichen Extremsituationen wie Ärger, Stress, im Suff und dgl. offenbart sich dieser falsche Charakter in der extremeren Form. Extrem-Formen sind etwas durchsichtiger, weil an ihnen eine klarere Struktur erkennbar ist. Extremsituationen, zu denen der Streit gehört, bieten uns daher auch eine große Chance, die Ego-Struktur besser erkennen zu können. Denn, wenn wir unsere Worte oder diejenigen unseres Streit-Partners im Streit genauer anschauen, wird uns klar sein, dass all diese Worte nicht haltbar sind. Sie sind deswegen nicht haltbar, weil sie falsch sind und nicht der WAHRHEIT entsprechen, DIE allein haltbar ist. Pseudo-Wahrheiten schreien danach, korrigiert zu werden.

Wir leben derzeit in einer Zeit der Extreme, deren Resultat ist, dass nichts von all dem, was uns das materialistische Weltbild geliefert hat, haltbar ist. Auch die Wissenschaftler sind derzeit an einen Punkt angelangt, der sie zwingt, einen Paradigmen-Wechsel herbeizuführen. Sie haben nun endlich durchschaut, dass das materialistische Weltbild nicht haltbar ist. Ja nicht einmal die materielle Welt ist auf Dauer haltbar, weil sie irgendwann in der Zukunft vergeistigt wird. Das, was wirklich und auf Dauer haltbar ist, und dies ist der HIMMEL, ist ohne Gegensatz. Die materielle Welt aber ist eine Welt der Gegensätze, Gegenstücke, Gegenspieler, sprich der Pole. Diese Pole sind Elemente der untersten Abteilung unseres Weltensystems, welche uns durchweg eine psycho-energetische Fata Morgana vor Augen führt. Jedwede Pole lösen sich alsdann auf,

wenn die Perspektive des Körpers verlassen und die des Geistes restlos eingenommen wird.

Das Wissen um die psycho-energetische Fata Morgana, ob bewusst oder unbewusst, ist ein intuitives Wissen, das Sokrates als Nicht-Wissen angesehen hatte, als er von sich gab, zu wissen, dass er nichts weiß. Streng genommen ist der bekannte Spruch von Sokrates ein Widerspruch. Doch konnte Sokrates keinen besseren Ausspruch wählen als diesen. Denn mit diesem Ausdruck sprach er genau das Dilemma an, nämlich dass bei begrenzter Sicht ein absolutes Wissen nicht möglich ist und dass alles andere als das absolute Wissen letztlich doch kein wirkliches Wissen ist. Zugleich sprach er aber auch die Tatsache an, dass es einen Weg aus diesem Dilemma heraus gibt. Schließlich impliziert das Wissen um das Nicht-Wissen die Tatsache, das rechtmäßige Wissen und sogar das wahre WISSEN in sich zu haben. Dieser Tatsache war Sokrates voll und ganz bewusst. Er wusste, dass er träumt und dass dieser Traum nur zeitweilig ist. Das Wissen um den Traum ist zumindest ein ahnendes oder intuitives Wissen, welches uns zu verstehen gibt, dass das Aufwachen auf uns wartet. Ja, wir können zu diesem Wissen auch auf logische Weise gelangen, was wir in dieser Untersuchung tun: siehe www.franzguenterleicht.de. Im Übrigen ist der von den neuzeitlichen Wissenschaften geforderte Paradigmen-Wechsel das zwingende Resultat der Tatsache, dass es höhere Wahrheiten gibt, die auch zu erlangen sind. Allerdings darf das neue Weltbild nicht auf demselben systematischen Fehler aufgebaut sein wie das alte Weltbild, um zum rechtmäßigen Wissen gelangen zu können.